

KONZEPTION AWO Kindertagesstätte „Spatzennest“

Teutonenweg 1
89233 Neu-Ulm/ Gerlenhofen
Telefon 07307 – 4165
Fax 07307 – 800134
kita.gerlenhofen@awo-schwaben.de
www.awo-kita-gerlenhofen.de
Leitung: Silke Heuberger



Eine Einrichtung der AWO
Bezirksverband Schwaben e.V.
Sonnenstraße 10
86391 Stadtbergen
Ansprechpartner für den Träger: Herr Scheiterbauer-Pulkkinen

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das „Spatzennest“, ein Haus der AWO Schwaben e. V. ist seit 1980 geöffnet. Seit dieser Zeit arbeiten wir zusammen mit Kindern und ihren Eltern, sind immer in Bewegung und auf dem Weg zum Lernen und Erforschen. Was wir täglich tun und miteinander erleben, ist ein grundlegendes Vorbereiten auf zukünftige Herausforderungen. Frühe Bildungsprozesse, ein Begleiten und Unterstützen im täglichen Miteinander, geben den Kindern Halt und sind Grundlagen für spätere Erfahrungsräume. Die Kinder auf die Zukunft vorzubereiten ist unser wichtigstes Ziel.
Gerechtigkeit und Solidarität, Demokratie und Freiheit sind die Grundwerte der AWO. Diese Werte prägen somit auch unsere Arbeit. In diesem Sinne wollen wir für alle Kinder, unabhängig der gesellschaftlichen Gruppen und Nationalitäten, ein vielfältiges, differenziertes und soziales Lernfeld schaffen.

Mit flexiblen und familienfreundlichen Öffnungszeiten, Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit sind wir ein Haus für Kinder von 2 ¾ bis 6 Jahren. Wir ermöglichen Familien, Beruf und Kinderbetreuung miteinander in Einklang zu bringen.

Mit dieser Konzeption geben wir einen Einblick über die Rahmenbedingungen, die Aspekte unserer Bildungsarbeit und das Miteinander in unserer Kindertagesstätte „Spatzennest“.

Die Konzeption ist auf unserer Homepage www.awo-kita-gerlenhofen.de zu finden und liegt zudem in einem Ordner im Elterncafé aus.

Silke Heuberger
Kita-Leitung

KONZEPTION

AWO Kindertagesstätte „Spatzennest“



Vorwort

Inhaltsangabe

1. Rahmenbedingungen	4
1.1. Informationen zum Träger und zur Einrichtung	4
1.2. Situation der Familien und Einzugsgebiet	4
1.3. Unser rechtlicher Auftrag	4
1.4. Platzkapazität und Altersstruktur	4
1.5. Mitarbeiter	4
1.6. Öffnungszeiten und andere Regelungen	4
2. Unser Leitbild	4
2.1. Unser Selbstverständnis – Kinder und Familien im Mittelpunkt	4
2.2. Unser pädagogischer Ansatz	4
2.3. Unser Netzwerk	5
2.3.1. Zusammenarbeit Grundschule	6
3. Übergänge des Kindes	6
3.1. Eingewöhnung	6
3.2. Übergang Kindergarten zur Grundschule	6
4. Bildung und Erziehung – Unser Angebot für die Kinder	7
4.1. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit	7
4.1.1. Partizipation	7
4.1.2. Pädagogik der Vielfalt - Inklusion	7- 8
4.1.3. Unsere Prinzipien des Lernens- Bildungsqualität	8
4.1.4. Bildungsorganisation	9
Gezielte Angebote- formelles Lernen – Lernwerkstatt	9
4.1.5. Individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation	8- 9

4.2. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	9
4.2.1. Werteorientierung	9
4.2.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	9
4.2.3. Sprache und Literacy	9- 10
4.2.4. Medien	10
4.2.5. Mathematik, Naturwissenschaften, Konstruieren und Technik	10
4.2.6. Umwelt	11
4.2.7. Ästhetik, Kunst und Kultur	11
4.2.8. Musik und Tanz	11
4.2.9. Bewegung, Rhythmik und Sport	12
4.2.10. Gesundheit	12
4.2.11. Lebenspraxis	13
5. Personalentwicklung	13
6. Beobachtung und Dokumentation	13
7. Kinderschutzauftrag	14
8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	14
8.1. Unser Angebot für die Eltern und Familien	14-15
8.2. Der Elternbeirat	15
8.3. Elternbefragung	15
9. Weiterentwicklung unserer Einrichtung	15
– geplante Veränderungen	
10. Impressum	15

1. Rahmenbedingungen

- 1.1. Die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Schwaben e.V. ist Träger unserer Kindertagesstätte. Die AWO ist ein unabhängiger und konfessionell neutraler Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege.
- 1.2. Unsere Einrichtung besteht seit 1980, gehört zu Neu-Ulm, liegt im Stadtteil Gerlenhofen in einem Wohngebiet. Gerlenhofen ist eher ländlich geprägt, hat aber gleichzeitig eine sehr gute Anbindung zur Stadt. In unserem großen Garten bekommen die Kinder täglich und bei jedem Wetter die Möglichkeit, sich draußen zu bewegen.
- 1.3. Wir arbeiten nach dem Sozialgesetzbuch VIII, dem BayKiBiG, dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan und dessen Ergänzung für Kinder in den ersten drei Lebensjahren und den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBII).
- 1.4. In unserem Haus gibt es Platz für 75 Kinder im Alter von 2 ¾ bis 6 Jahren.

1.5. Mitarbeiter

In unserer Einrichtung arbeiten pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte im Team zusammen.

Zusätzlich bieten wir Praktikant*innen aus verschiedenen pädagogischen Ausbildungsstellen eine qualifizierte Anleitung an.

Die Mitarbeiter*innen haben Aus- und Weiterbildungen in den Bereichen Partizipation, Kinder unter 3-Jahren, Inklusion, Haus der kleinen Forscher, Elternbegleiter und anderen pädagogischen Teilbereichen.

1.6. Öffnungszeiten und andere Regelungen

Wir haben geöffnet von: Montag bis Donnerstag: 7.00 – 17.00 Uhr, Freitag von 7.00 – 14.00 Uhr.

Die Bring- und Abholzeiten sind durchgehend. Der gemeinsame Morgenkreis beginnt um 9.00 Uhr.

Wir haben zwei Essensgruppen: Die jüngeren Kinder essen von 12.-ca. 13.00 Uhr und die zweite Gruppe isst ab 13.00 Uhr. Das Mittagessen mit Suppe, Hauptspeise und Dessert wird uns täglich frisch geliefert.

Danach gibt es für die Kinder eine Entspannungs- und Ruhezeit.

2. Unser Leitbild

2.1. Unser Selbstverständnis – Kinder und Familien im Mittelpunkt

Jedes Kind ist einmalig, unverwechselbar und kompetent von Anfang an.

Es unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit, Individualität und Entwicklung von anderen Kindern.

Wir nehmen die Kinder so an und respektieren sie.

Wir begleiten Familien mit unterschiedlichen Lebensformen und auch aus verschiedenen Herkunftsländern, ganz individuell. Eltern sind für uns gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Eltern werden in ihren Kompetenzen wertgeschätzt, ernst genommen und unterstützt.

2.2. Unser pädagogischer Ansatz ist die Partizipation

Aufgrund der neuesten entwicklungspädagogischen Erkenntnisse arbeiten wir mit dem Konzept „offener Kindergarten“. Die Basis bildet der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan.

- Das Kind lernt und spielt je nach Bildungsinteresse in Funktionsräumen.
- Das Kind erhält die Freiheit, seine Ideen umzusetzen, zu erforschen und auszuprobieren.
- Das Kind wird von allen Erzieher*innen beobachtet und gesehen.
- Das Kind entscheidet sich frei und eigenständig für seinen Spielpartner, Spieldauer und Spielort.
- Das Kind entwickelt Kompetenzen durch Eigenverantwortung
- Das Kind erhält eine breite Wissensbasis durch Projektarbeit, Kleingruppen und Portfolioarbeit.

2.3. Unser Netzwerk

Wir legen großen Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.

Solche Kooperationen bieten uns die Nutzung lokaler Ressourcen und wir holen uns gerne Beratung und Unterstützung.



2.3.1. Zusammenarbeit Grundschule

Zu Beginn des Schuljahres findet jährlich ein Gespräch zwischen Erziehern und Lehrer statt. Dabei wird eine gemeinsame Jahresplanung erstellt, gemeinsame Aktivitäten festgelegt und der Vorkurs organisiert.

Der jeweilige Lehrer, der den Vorkurs übernimmt kommt zweimal wöchentlich in die Einrichtung. In der Regel nimmt dieser dann die Vorkurskinder mit zur Schule und die Einheit findet dann dort statt. Bei den Besuchen findet stets der Austausch über die Kinder und die Kursinhalte statt.

Im Laufe der zweiten Schuljahreshälfte gibt es ein Gespräch mit dem künftigen Lehrer der ersten Klasse. Dieser hospitiert bei dieser Gelegenheit im Kindergarten, nimmt am Morgenkreis teil und dazu findet ein Austausch über die Kinder statt.

Im zweiten Halbjahr besuchen die Vorschulkinder die Grundschule. Dadurch werden erste positive Eindrücke von Lehrern und Klassenräumen gesammelt.

Zwei Mitarbeiter*innen aus dem Kindergarten nehmen an der Schuleinschreibung teil. Dabei findet Beobachtung und Austausch statt.

Jeder Austausch findet jeweils mit Einwilligung der Eltern statt.

3. Übergänge des Kindes

- 3.1. Für die Eingewöhnung in den Kindergarten nehmen wir uns gemeinsam mit einem Elternteil ca. zwei Wochen intensiv für das Kind Zeit. Eingewöhnung bedeutet, dem Kind eine neue Erlebniswelt zu eröffnen und seine Anpassung an eine neue Lebenssituation zu unterstützen und zu gestalten.

Eine feste Bezugsperson begleitet die Kinder. Diese steht den Kindern in der Eingewöhnungszeit stets zur Seite und ist im Austausch mit den Eltern. Sie führt auch das Erstgespräch.

Diese Phase ist für das Wohlbefinden der Kinder von elementarer Bedeutung. Nur wenn die Kinder in dieser Zeit die Möglichkeit haben, Vertrauen zu seiner Bezugserzieher*in und den anderen Kindern zu gewinnen, werden sie sich sicher und wohlbehütet fühlen. Ein reger Austausch mit den Eltern ist uns dabei wichtig, um das Kind mit seinen Bedürfnissen z.B. beim Essen und Schlafen, kennen zu lernen.

Wir wünschen uns, dass die Eltern diesen ersten selbstständigen Entwicklungsschritt ihrer Kinder unterstützen und die Eingewöhnung mitgestalten. Um der Familie diesen Prozess zu erleichtern, führen wir mit den Eltern Gespräche, in welchen Fragen zum Kindergartenalltag und spezifische Besonderheiten thematisiert werden.

Das Kind sowie die Eltern erleben so bei uns den Übergang als positive Herausforderung, bei der das Kind Kompetenzen im Umgang mit neuen Lebenssituationen erwirbt.

Für die Eingewöhnung haben wir ein Konzept erstellt, basierend auf dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Es regelt den Ablauf und bietet Eltern Unterstützung. Dieses Konzept erhalten die Erziehungsberechtigten zum Kindergartenstart, in der Regel am ersten Elternabend für neue Eltern.

- 3.2. Den **Übergang vom Kindergarten zur Grundschule** gestalten wir gemeinsam mit den Eltern, Lehrern und Erziehern. Vorbereitung auf Schule verstehen wir als Prozess, der bei uns nicht erst im letzten Kindergartenjahr beginnt. Die Kinder werden mit Hilfe der pädagogischen Angebote in ihrer gesamten Kindergartenzeit optimal auf den Schulalltag vorbereitet.

Wir geben den Vorschulkindern die Gelegenheit, einen Einblick in den Schulalltag zu bekommen. Ängste sollen genommen und Vorfreude geweckt werden, um mit einem gesunden Selbstbewusstsein in die Schule eintreten zu können.

4. Bildung und Erziehung – Unser Angebot für die Kinder

4.1. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

Uns ist es wichtig, dass Kinder in unserem Haus frei nach ihren individuellen Bedürfnissen entscheiden können, wo und mit was sie sich beschäftigen. Der/die Erzieher*in steht ihm dabei begleitend und unterstützend zur Seite und entwickelt gemeinsam mit dem Kind sein jeweiliges Lernthema.

Durch das Konzept der offenen Arbeit und durch die verschiedenen Bildungsräume ermöglichen wir den Kindern sich als Forscher zu erleben und sich seine Umwelt je nach seinen Neigungen und Interessen zu erschließen. Neben dem freien Raumangebot bieten wir zusätzlich Angebote im entsprechenden Alter der Kinder, Lerninseln mit unterschiedlichen Materialien und den Morgenkreis als Bildungsangebot an.

Verschiedene Projekte ergänzen unsere Arbeit und bieten eine weitere Möglichkeit des bereichs- und altersübergreifenden Arbeitens.

Mithilfe der Projektarbeit lernen die Kinder, wie man lernt. Die Kompetenzen, sich neues Wissen anzueignen, dieses anzuwenden und Lernprozesse zu reflektieren, sind uns dabei wichtig.

4.1.1. Partizipation

Die Kinder erhalten bei uns die Möglichkeit, aktiv mitzuwirken, mitzugestalten und mitzubestimmen. Dies geschieht unter anderem im Morgenkreis, in Kinderkonferenzen und in den Projektgruppen.

Sie bestimmen mit über das alltägliche Geschehen und dessen Abläufe. Themen sind die Regeln einzelner Spielbereiche, Ausflüge, Festgestaltung, Essen, Geburtstage, Feste, Aktionen und ähnliches. Dabei machen die Kinder erste Erfahrungen mit demokratischen Prozessen, wie Wahlen, Abstimmungen, Mehrheitsbeschlüsse.

In den Kinderkonferenzen können die Kinder mitsprechen, lernen konkrete Situationen zu verstehen, besprechen und gestalten ihren Alltag und neue Situationen: Sie planen gemeinsam, bekommen Raum und Zeit zu phantasieren, zu erzählen und zu philosophieren, sie können Unmut und Freude ausdrücken, gemeinsame Ideen aushandeln, sowie Verantwortung und Engagement für aneinander entwickeln.

Ganz konkret wird dies auch in Beteiligungsprojekten umgesetzt. Die Kinder planen beispielsweise das Sommerfest in allen Bereichen, wie Organisation, Einladung, Essen, Getränke, Spielangebote und vieles mehr. Die Erwachsenen unterstützen und begleiten diesen Prozess und bieten alters- und entwicklungsgemäße Beteiligungsformen an. Dabei lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen, fühlen sich wahrgenommen und in ihren Fähigkeiten ernst genommen. Wir ermöglichen jederzeit, dass die Kinder die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten haben.

4.1.2. Pädagogik der Vielfalt - Inklusion

Allen Kindern in unserer Einrichtung, unabhängig von Geschlecht, sozialer Herkunft und körperlicher oder geistiger Einschränkung ermöglichen wir ein gleichberechtigtes Aufwachsen.

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Daher bieten wir auch Kindern mit erhöhtem Förderbedarf Platz in unserer Mitte und arbeiten zusammen mit Frühförderstellen, Heilpädagogen, Logopäden, Ergotherapeuten und Sonderpädagogen.

Wir lernen voneinander und miteinander.

Unterschiedlichkeit wird nicht als Defizit gesehen, sondern als Chance, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu bereichern.

Dies bedeutet, dass die Kinder individuell, gemäß ihren eigenen Fähigkeiten und Stärken, in ihren Lebensprozessen begleitet werden. Dabei ist es uns wichtig, dass alle Kinder eine Zusammengehörigkeit in unserem Haus erleben und keine Ausgrenzung erfahren.

Um diese Herausforderungen optimal zu gestalten, werden wir vom Bezirk Schwaben unterstützt. Wir als pädagogische Fachkräfte, erstellen Förderpläne, um Fähigkeiten und Fertigkeiten festzuhalten und entsprechend der individuellen Situation der Kinder gezielt handeln zu können.

So können alle Kinder gleichermaßen an pädagogischen Angeboten, Projekten und Aktivitäten teilnehmen.

4.1.3. Unsere Prinzipien des Lernens - Bildungsqualität

Lernen heißt für uns:

- ganzheitliche Angebote, um die Neugierde und dem Erkundungs- und Forscherdrang der Kinder entgegen zu kommen.
- Raum als dritter Erzieher in Form von Atelier, Sprachecken, Bauzimmer, Rollenspielzimmer, Projektecken, Lernwerkstatt und Bewegungsbaustelle.
- dass die Kinder in Alltagssituationen, im Morgenkreis, in Kleingruppen und bei Projekten Lernmöglichkeiten vorfinden.
- dass die Kinder bei uns eine Gestalterrolle bei ihren Lernprozessen einnehmen.
- wechselnde und vielfältige Angebote in Form von Experimenten, Bewegungsbaustellen, Exkursionen und ähnlichem.
- tägliche Bewegung im Garten, bei Spaziergängen und in der Bewegungsbaustelle mit vielfältigen Materialien.
- Bildungsprozesse zu begleiten, zu erweitern und zu dokumentieren in Form von Morgenkreis, Kleingruppen, altersgemischte Angebote, altershomogene Projekte, geschlechtsspezifische Aktionen und Portfolioarbeit.
- im Miteinander und Voneinander in der Freispielzeit, den gemeinsamen Mahlzeiten, bei verschiedenen Aktionen.
- in Projekten lernmethodische Kompetenzen zu erlangen.

4.1.4. Bildungsorganisation

Gezielte Angebote- formelles Lernen - Lernwerkstatt

Impulse der Erzieher*in erweitern den Handlungsrahmen der Kinder. Konkrete Aufgabenstellungen erlauben die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten zu zeigen und werden als Herausforderung erlebt, um sich neues Können und Wissen anzueignen. Ein wichtiges Element dabei ist, sich gegenseitig zu helfen und den gewünschten Lösungen näher zu kommen: Kinder sind erstaunlich einfallsreich und kreativ, wenn sie genug Handlungsspielraum und Zeit bekommen.

Deshalb bieten wir gezielte Lernangebote im Morgenkreis, in Kleingruppen und in der Lernwerkstatt an. Dabei werden die Lernbereiche Mathematik, Sprache, Musik, Naturwissenschaften und Technik erarbeitet.

Die Kinder bilden außerdem verschiedene Interessengruppen, erleben sich als kleine Lerngemeinschaften.

Regelmäßig bilden wir altershomogene Gruppen, in denen die Kinder eine intensive Lernzeit mit festen Bezugspersonen erleben.

4.1.5. Individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation

Jedes Kind in unserem Kindergarten hat ein Entwicklungsbuch, auch Portfolio genannt, in dem Beobachtungen aus allen Lernbereichen festgehalten werden. Das Portfolio ist ein Ordner, worin der Alltag des Kindes im Kindergarten, seine Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen festgehalten werden. Zudem sind Fotos und Werke der Kinder in diesem Ordner zu finden. Das Portfolio dokumentiert die Entwicklung des Kindes und richtet sich in erster Linie an das Kind selbst. Es ist eine Methode des Festhaltens und vor allem des Sichtbarmachens. Das Kind kann mit Hilfe

seines Portfolios erkennen, was es kann, was es gelernt hat und wie es Dinge erlernt. Es soll dadurch seine eigenen Stärken und individuelle Besonderheiten wertschätzen lernen. Dies geschieht in Kooperation mit den Kindern. Durch das offene Konzept tragen alle Erzieher*innen dazu bei, die Kinder aus verschiedenen Blickwinkeln und Aspekten zu beobachten. Ebenso werden die Kinder dazu ermutigt, ihre Lernschritte selbst festzuhalten und zu dokumentieren. Weitere Dokumentationsmittel in unserem Haus sind Projektdokumentationen, Förderpläne und verschiedene Entwicklungsbögen, dazu die Beobachtungsbögen vom Staatsinstitut für Frühpädagogik Perik, Sismik, Seldak.

4.2. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

4.2.1. Werteorientierung

Der AWO Bezirksverband Schwaben -und somit unsere Einrichtung- haben die Grundwerte wie Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit und Solidarität in ihren Zielsetzungen im Umgang mit Menschen.

Das alltägliche Miteinander von Kindern und Familien verschiedener Herkunft ist unser Beitrag zu Toleranz und Frieden.

Rücksicht und Respekt vor den unterschiedlichen Weltanschauungen, Religionen und Nationalitäten prägen unseren Alltag. Wir vermitteln den Kindern durch das Kennenlernen anderer Sitten und Gebräuche die Vielfalt der Kulturen.

Die soziale und kulturelle Vielfalt der Kinder und Familien bieten Lernchancen für jedes einzelne Kind. Alle Kindertageseinrichtungen sind in der Verantwortung, „sozialer Ausgrenzung angemessen zu begegnen und allen Kindern faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen zu bieten.“ (BEP, Kap. 2.8).

Unsere Einrichtung besuchen Kinder aus verschiedenen Herkunftsländern. Die Begegnung und Auseinandersetzung mit den verschiedensten Sitten und Gebräuchen, den unterschiedlichen Kulturen und Religionen ist uns wichtig und bereichert unsere Arbeit. Aufgeschlossenheit und Toleranz helfen uns dabei, den Kindern die Vielfalt dieser Welt zu erschließen.

4.2.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Im Freispiel und bei gezielten Angeboten, im täglichen Miteinander und den Morgenkreisen bekommen die Kinder viele Gelegenheiten, ihre sozialen Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Sie lernen in einer Gemeinschaft zu leben, sich auszutauschen, sich an Regeln zu halten und Kooperationsbereitschaft zu entwickeln.

Wir unterstützen die Kinder dabei, mit den eigenen Emotionen und den Emotionen anderer Menschen umzugehen.

Konflikte bieten uns dabei Anlässe zum Erlernen von Empathie und Selbststeuerung.

4.2.3. Sprache und Literacy

Eine wesentliche Grundlage unseres Sprachförderkonzeptes, ist die Verbindung und der Transfer von Sprache in alle Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

In gezielten Sprachrunden wie Themenbesprechungen, Morgenkreise, Diskussions- und Gesprächsrunden, fordern wir die Kinder heraus, ihr Wissen, ihre Meinung, ihre Gefühle, ihr Denken und ihre Ideen sprachlich auszudrücken.

Ebenso sorgen gezielte Angebote wie Bilderbuchbetrachtungen, Rätsel und Reime, Erlernen von Liedtexten, Theater, Geschichten erzählen und Fingerspiele dafür, dass die Kinder ihre Sprachkompetenz erweitern.

In der Schreibecke, den verschiedenen Lesecke, bei den Gesellschaftsspielen und den Rollenspielbereichen haben die Kinder außerdem die Möglichkeiten, ihren Wortschatz zu erweitern und ihrer Sprechfreude Raum zu geben.

Die Begegnung mit Buchstaben und Zeichen finden sich bei uns besonders in der Schreibwerkstatt, in den verschiedenen Bücherecken, einem wöchentlichen Büchertag mit Vorlesezeiten, Spiele und Aktionen mit den Xavertieren, Dabei handelt es sich um ein Konzept, dass Tiere in Verbindung mit Buchstaben bringt, zum Beispiel A = Affe.

Im Kindergartenalltag philosophieren wir gerne mit den Kindern, geben ihnen viele Anlässe zum diktieren (Portfolioarbeit) und erzählen. Regelmäßige Erzählkreise nach den Wochenenden sind uns wichtig.

Lieder und Reime in anderen Sprachen und Dialekten sind in unserem Kindergartenalltag fest verankert.

In Zusammenarbeit mit der Grundschule gestalten wir den Vorkurs 240 für Kinder mit Migrationshintergrund und deutschsprachig aufwachsenden Kindern.

4.2.4. Medien

Medien sind ein fester Bestandteil der kindlichen Lebenswelt. Wir geben den Kindern durch z.B. Nachspielen, Malen und in Gesprächen, die Möglichkeit zur Verarbeitung des Gesehenen oder Gehörten. Der Bewusste und kontrollierte Umgang mit Medien ist bei uns z.B. durch das selbständige Bedienen der Abspielgeräte mit Tonträgern, der Fotokamera oder das Nutzen des PCs möglich.

Die Kinder machen erste Erfahrungen am Computer, indem sie Seiten für ihr Portfolio gestalten und mit dem Schreib- und Malprogramm arbeiten.

Die Kinder bekommen dazu regelmäßig die Möglichkeit, sich ihre Umwelt mit dem Fotoapparat zu erschließen. Sie fotografieren, helfen mit beim Ausdruck der Bilder, beim Sortieren und Aufkleben auf Plakate.

Hörspiele sind ebenso ein Medium, dass wir einsetzen, wir nutzen die Stadtbücherei in Neu-Ulm und lesen Zeitung und Zeitschriften.

Die Zeitung spielt eine besonders große Rolle in unserer Medienerziehung, da sie so vielseitig einsetzbar ist: Zum Malen, Ausschneiden und Basteln, zum Ansehen, Vorlesen und Erzählen oder auch Bewegungsspiele. Mithilfe des jährlichen Projektes „Wir lesen mini“ der Südwest Presse Ulm vermitteln wir den Kindern den Spaß am Lesen. Während des Projekts über vier Wochen bekommen wir täglich Zeitungen in den Kindergarten geliefert.

Die Zeitung regt die Kinder mit ihren vielfältigen Themen an, Fragen zu stellen, zu erzählen, zu beschreiben und sich auszudrücken. Dieses Projekt ist zwar vorwiegend an die Vorschulkinder gerichtet, allerdings beziehen wir auch andere Altersgruppen mit ein.

4.2.5. Mathematik, Naturwissenschaften, Konstruieren und Technik

Lernerfahrungen mit Zahlen, Farben und Formen können die Kinder in allen Kindergartenräumen machen. Dies geschieht in Form von Gesellschafts- und Kreisspielen, Fingerspielen, Reimen und Abzählversen, Liedern und rhythmischen Spielangeboten, Aktions- und Lerntablets, Bildern und Fotos. Die Kinder bekommen erleben zu diesen Themenbereichen außerdem gezielte Angebote, ebenso die Möglichkeiten zum Sortieren, zuordnen, Größenvergleich und Messen.

Es werden Experimente durchgeführt, gemeinsam geforscht und erkundet.

Beim Projekt „Haus der kleinen Forscher“ nehmen wir als Einrichtung teil und bekommen somit immer wieder neue Anregungen.

Wir bieten in unserem Haus statt einer Bauecke ein ganzes Bauzimmer mit den verschiedensten Baumaterialien an.

Es sind Baupläne, -helme, Meterstäbe, Stifte, Skizzenpapier, Bilder von diversen Gebäuden etc. vorhanden, damit die Kinder durch eine reichhaltige Anregung nach eigener Phantasie etwas konstruieren können.

Die Kinder lernen die verschiedenen Eigenschaften der Materialien kennen und sammeln Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (Schwerkraft, Mechanik, Magnetismus etc.).

4.2.6. Umwelt

Welche Blumen blühen im Frühjahr? Welche Bäume gibt es in unserem Garten? Wie heißt der Käfer, den wir da auf dem Weg gefunden haben?...

Wir nehmen mit den Kindern Naturveränderungen wahr, erfreuen uns an den Schätzen der Natur und lernen verantwortungsbewusst damit umzugehen.

Wichtig ist uns auch, dass Kinder von Anfang an eine Umweltverantwortung erleben. Daher ist Mülltrennung und Müllvermeidung für uns ein wichtiges Thema im Kindergartenalltag, ebenso der sparsame Umgang mit Wasser und Rücksicht auf die Natur, z.B. Spinnen im Raum, werden behutsam behandelt, näher betrachtet und finden in unserem Garten ein zu Hause.

In unserem Garten gibt es unter anderem ein Hochbeet und ein Kräuterbeet. Hier erlernen die Kinder gärtnerische Fähigkeiten.

Zudem machen wir regelmäßig Spaziergänge in die nähere Umgebung.

An Waldtagen können wir die Natur zusätzlich erleben und für die Kinder erfahrbar machen.

Zu unserer Umwelterziehung gehören außerdem die Brandschutzerziehung gemeinsam mit der Feuerwehr und die Verkehrserziehung zusammen mit der Polizei.

4.2.7. Ästhetik, Kunst und Kultur

Das schöpferische und gestalterische Tun steht im Mittelpunkt unseres Ateliers. Durch eine vorbereitete Umgebung und wechselnde Angebote zu unterschiedlichen Themen oder Künstlern können sich die Kinder entfalten. Jedes Kind erlebt und entdeckt seine persönlichen Dimensionen des Themas innerhalb des kreativen Prozesses.

In unserem Atelier erleben die Kinder

- ein vielfältiges Materialangebot – verschiedene Farben, Papiere, Folien, Karton, Recyclingmaterialien, unterschiedliche Modelliermassen, Holz, Kork, Filz, Stoffe, Wolle und Kleinmaterial - Werkzeuge und Hilfsmaterialien, wie z.B. Scheren, Stempel, Schwämme...
- verschiedene Ebenen, die das Arbeiten im Stehen, Sitzen, Kneien, am Tisch, Staffelei oder Bodenmalplatz möglich machen
- ganzheitliche Angebote für Körper, Geist und Seele
- Freude am Tun und Motivation zu Aktivitäten, wie malen, schneiden, kleben, sägen, schleifen, reißen, knüllen, kratzen, tupfen, biegen, legen, stecken, kombinieren,...
- Selbsterfahrung und das Verarbeiten von Gefühlen, Erinnerungen, Träumen, Wünschen, Ideen
- den Blick auf die Umwelt mit Farben und Formen.

4.2.8. Musik und Tanz

Auch dem gemeinsamen Singen geben wir viel Raum und Zeit. Die Kinder können sich unbeschwert musikalisch äußern, sei es mit der Stimme oder durch Bewegung, Tanz, Klanggeschichten und Singspielen.

Der Körper wird zum „Instrument“ der Gefühle, die sich in Mimik, Gestik und Bewegung ausdrücken.

Um das gemeinsame Singen zu begleiten, sind vielfältige Schlag- und Orff-Instrumente vorhanden. Tanzen ist ein Schwerpunkt in unserer Einrichtung.

Gemeinsam mit den Kindern und auch Eltern machen wir Tänze aus verschiedenen Nationen, in diversen Musikstilen und unterschiedlichste Choreografien.

4.2.9. Bewegung, Rhythmik und Sport

Bewegung ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich.

Daher bieten wir den Kindern tägliche gezielte Bewegungseinheiten an. Diese finden im Morgenkreis statt, aber vor allem in Bewegungsbauten, die mit flexibel einsetzbaren Materialien wie Matten, Bälle, Kegel, Stäbe, Reifen und ähnlichem von den Kindern selbst oder von den Erzieher*innen täglich gestaltet werden. Hier gibt es z. B. schiefe Ebenen, Tunnel, Höhlen, Irrgarten, Labyrinth ... Auch Alltagsmaterialien (Polster, Teppichfliesen, Dosen, Schachteln...) kommen dabei zum Einsatz.

Dazu gibt es wöchentliche angeleitete Bewegungsstunden mit abwechslungsreichen sportlichen Spielen und Übungen. Hier werden die körperlichen Fähigkeiten der Kinder wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Gewandtheit, Geschicklichkeit und Beweglichkeit sowie die Bewegungsfertigkeiten, wie Gehen, Laufen, Springen, Werfen, Prellen, Fangen, Kriechen, Steigen, Balancieren, Klettern, Rollen, Ziehen... weiterentwickelt.

Dazu gibt es regelmäßig Zumba und Tänze für die Kinder.

Bewegung im Freien, im Garten, auf dem nah gelegenen Sportplatz, bei Spaziergängen und auf dem Spielplatz nebenan, ergänzen unser Bewegungsangebot im Alltag.

Wir gehen täglich und bei nahezu jedem Wetter in den Garten.

4.2.10. Gesundheit

Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der darauf abzielt, Kindern „ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie somit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen“ (aus dem bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan).

Dies setzen wir um mit Projekten zum Thema Ernährung, Zahngesundheit und „mein Körper“, von Hygieneeinführungen wie z. B. dem richtigen Hände waschen, mit verschiedenen Angeboten von Entspannungsmethoden und dem Vermitteln von Sicherheit und Schutz im Alltag.

Wir stellen den Kindern täglich frisches Obst zur Verfügung. Durch die Mithilfe beim Schneiden und Herrichten bekommen die Kinder somit Zugang zu diesen gesunden Lebensmitteln.

Wir beteiligen uns bei dem Projekt „Ich kann kochen“ der Sarah-Wiener-Stiftung. Mit regelmäßigen Verköstigungen, bei denen den Kindern Lebensmittel und den damit verbundenem Genuss nahe gebracht wird führen wir die Kinder an eine gesunde Ernährung heran. Auch gemeinsames Kochen und Backen sind fester Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern.

Die Kinder haben immer Zugang zu Trinkwasser in ansprechenden Glasbehältern, auch immer wieder mit Kräutern und Zitrone, und auch zu frisch gebrühtem Tee.

Auch Ruhephasen sind uns wichtig. Zu einem Gesundheits- und Körperbewusstsein gehört dazu, sich Ruhe und Schlaf zu gönnen, wenn man müde und erschöpft ist. Yoga als Angebot und andere Entspannungsübungen helfen den Kindern im Alltag zur Ruhe zu kommen.

Ziel unserer Gesundheitserziehung ist es, das die Kinder Verantwortung für ihren Körper entwickeln und ein Gespür dafür bekommen, was ihnen gut tut.

4.2.11. Lebenspraxis

Dadurch, dass die Kinder bei uns den Raum, das Angebot und die Spielpartner frei wählen, haben sie im Alltag vielfältige Möglichkeiten, selbstbestimmt Lernerfahrungen zu machen.

Die Kinder erhalten die Freiheit, die sie brauchen um etwas zu entscheiden, zu erforschen und auszuprobieren.

Mit Hilfe von Lerntablets und dem gelebten Alltag erlernen sie Fähigkeiten wie binden, knöpfen, schütten, den Umgang mit Besteck, das Kennenlernen von Zeichen und ähnlichem mehr.

Unser Tagesablauf ist strukturiert mit Ritualen, Grenzen und Regeln, die den Kindern Sicherheit und Orientierung bieten.

Wir besprechen mit den Kindern, was jeweils die richtige Kleidung für das entsprechende Wetter ist. Dabei ist uns Partizipation und individuelles Erleben und Empfinden wichtig.

5. Personalentwicklung

Um zu gewährleisten, dass die Konzeption der Einrichtung im Alltag gelebt und gut umgesetzt wird, bieten wir für unsere Mitarbeiter verschiedene Möglichkeiten des Austauschs, Coachings und der Fort- und Weiterbildung an.

- Wöchentliche Teamsitzungen mit aktuellen Fragen und organisatorischem
- Monatliche Teamsitzungen mit pädagogischen Themen
- Planungstage zu Beginn des Kindergartenjahres
- Fallbesprechungen in Kleinteams
- Kollegiale Beratung
- Projektteams
- Mitarbeitergespräche mindestens einmal jährlich
- Fortbildungen, in der Regel Inhouseseminare
- Personalentwicklungsgespräche, in denen konkrete pädagogische Inhalte besprochen werden, sowie Grundsätze der Elternarbeit
- Ausarbeitung des Qualitätsmanagements, das heißt Überprüfung und Weiterentwicklung einzelner Bausteine aus dem QM-Ordner

6. Beobachtung und Dokumentation

Neben den Beobachtungsbögen Sismik, Perik, Seldak gibt es bei uns noch weitere Beobachtungsinstrumente. Wir arbeiten mit der Entwicklungstabelle von Kuno Bellers. Diese setzen wir ein, um eine entwicklungsangemessene Betreuung der Kinder zu gewährleisten.

Dazu gibt es individuell ausgearbeitete Bögen zu den Bereichen Sprache, Motorik und Lernen. Außerdem arbeiten wir mit Interviews für die Kinder, zu Themen wie Familie, Körper, Umgebung und Naturwissenschaftlichem.

Mithilfe des Entwicklungsbuches der Kinder, Portfolio, erfassen wir in regelmäßigen Abständen die Kompetenzen der Kinder in den einzelnen Bildungsbereichen. Dies geschieht sowohl von Seiten der Erzieher*innen, als auch mit Beteiligung der Kinder.

Vor den jeweiligen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern wird ein ausführlicher Entwicklungsbericht verfasst. Dies macht die Bezugserzieherin in Absprache mit anderen Kollegen.

Zu einzelnen Projekten, die im Haus stattfinden, gibt es Projektordner. Dort werden der Verlauf, die Inhalte und die Lernerfahrungen der Kinder dokumentiert.

Wir dokumentieren vorwiegend schriftlich und mit Fotos, setzen aber auch gezielt Filmaufnahmen der Kinder ein. Ein entsprechender Datenschutz ist dabei selbstverständlich.

7. Kinderschutzauftrag

Unsere gesamte pädagogische Arbeit dient dem Schutz des Kindes. Und somit dient sie auch als Präventionsarbeit vor Kindeswohlgefährdung.

Wie geht es den Kindern, was brauchen sie, welche Unterstützung und Förderung brauchen die Kinder, welche Hilfe benötigen sie...Diese Fragen sind täglich wichtig und zentral.

Zusätzlich sind wir nach §8a SGB VIII und dem Bundes-Kinder-Schutzgesetz gesetzlich dazu verpflichtet den Kinderschutzauftrag zu gewähren. Bei Kindeswohlgefährdung leiten wir geeignete Maßnahmen ein, damit das geistige, körperliche und seelische Wohl der Kinder geschützt wird. Durch gezielte Beobachtungen, dem professionellen und inhaltlichen Austausch mit Kolleg*innen ist es uns möglich, präventiv zu arbeiten und situationsorientiert zu agieren.

In Entwicklungsgesprächen berichten wir Eltern regelmäßig über die Entwicklung des Kindes. Es werden, wenn nötig, konkrete Angebote zur Unterstützung für Kinder und Eltern gemacht.

Beschwerdeverfahren

Im täglichen Miteinander hat das gesamte Personal ein offenes Ohr für die Anliegen der Kinder, um sie im Alltag zu unterstützen, zu stärken und zu begleiten. Im Zuge der Partizipation unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Rechte und Bedürfnisse selbstbewusst einzufordern. Die Kinder haben im täglichen Morgenkreis und in kleineren Gesprächskreisen die Möglichkeit, Beschwerden über den Ablauf, bestimmte Vorgehensweisen, Ungerechtigkeiten und auch über Mitarbeiter, vorzubringen. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz der Kinder. Ebenso ist der achtsame und feinfühlige Umgang aller pädagogischen Mitarbeiter*innen mit dem Kind für eine gute Beschwerdekultur im Haus wichtig.

8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

8.1. Unser Angebot für die Eltern und Familien

Der Kontakt zu den Eltern ist uns wichtig. Wir begegnen Eltern als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Eltern werden in ihren Kompetenzen ernst genommen, wertgeschätzt und unterstützt. Die bestmögliche Entwicklung der Kinder und deren Bildung und Betreuung ist unsere gemeinsame Aufgabe.

Zum Wohle der Kinder ist eine gute Zusammenarbeit mit gegenseitiger Offenheit sowie Akzeptanz von Eltern und Erzieher*innen von großer Bedeutung.

Elterninformationen durch:

- Aushänge und Briefe
- Spatzenpost (Kindergartenzeitung)
- Portfolios
- Dokumentationen und Projektbeschreibungen
- Homepage

Der Austausch mit den Eltern erfolgt durch:

- Austausch beim Bringen und Abholen
- Entwicklungsgespräche (mindestens einmal jährlich)
- Thematische Elternabende bzw. Nachmittage
- Gemeinsame Aktionen und Feste
- Elternbefragungen

Unser Ziel ist es, die Eltern umfassend und aktuell über die Entwicklung ihres Kindes und die pädagogische Arbeit zu informieren.

BERATUNGS- UND ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

Einmal im Jahr lädt ein/e pädagogische Mitarbeiter*in zum Entwicklungsgespräch ein. In diesem Gespräch wird darüber erzählt, wie der derzeitige Entwicklungsstand des Kindes von den Erzieher*innen wahrgenommen wird.

Dieses Gespräch, welches ca. 45 Minuten Zeit in Anspruch nimmt, bietet Gelegenheit zum Austausch und der Klärung offener Fragen.

Außerdem gibt es nach Abschluss der Eingewöhnungsphase ein Eingewöhnungsgespräch mit den Eltern. Hier besprechen wir das Erlebte und setzen gemeinsam mit den Eltern Ziele für die weitere Arbeit mit dem Kind.

Nach Bedarf führen wir Beratungsgespräche durch, wobei wir uns auch Unterstützung von entsprechenden Institutionen holen können.

Darüber hinaus unterstützen wir die Kontakte der Eltern untereinander:

- täglicher Eltern-Kaffee-Treff (7.00 – 9.00 Uhr)
- Elternbeirat als Bindeglied zwischen den Eltern, dem Träger und dem Team
- Infoecke, in der die Eltern Aushänge, Anfragen und ähnliches anbringen können
- Muttertagsbrunch, Papatage u.ä.

8.2. Der Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres stellt sich der neue Elternbeirat zusammen. Es wird keine Wahl durchgeführt. Im Elternbeirat sind alle Eltern, die Interesse an dieser Mitarbeit bekunden.

Bei den regelmäßigen Elternbeiratssitzungen werden die Eltern umfassend von uns informiert, planen die Elternvertreter die Zusammenarbeit und Aktionen und reflektieren diese. Der Elternbeirat setzt sich für die Interessen und Belange der Kinder und des Kindergartenteams ein.

Er ist außerdem Ansprechpartner für die Eltern in der Einrichtung. Deren Anliegen werden objektiv durch den Elternbeirat an das pädagogische Team weitergeleitet. Der Elternbeirat ist in die Konzeptionsarbeit mit eingebunden.

8.3. Elternbefragung

Um auf Wünsche und Anregungen der Eltern besser eingehen zu können, findet jährlich eine Elternbefragung statt. Dabei geht es um die pädagogische Arbeit, Organisatorisches und die Zusammenarbeit.

Zusätzlich gibt es bei Bedarf Umfragen zu Aktionen wie Festen oder Elterninformationsnachmittagen.

9. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Partizipation ist ein weiterhin ein wichtiges Thema. Wir thematisieren dies in Teamsitzungen und machen die Arbeit dazu den Eltern transparent. Ein Beschwerdeverfahren soll fest im Kindergartenalltag seinen Platz finden, weiter ausgebaut werden. Dazu findet im November eine Teamfortbildung statt.

Eine Verfassung soll erstellt werden.

Der Garten soll mit Hilfe der Beteiligung und Mitsprache der Kinder umgestaltet bzw. erweitert werden.

10. IMPRESSUM

Quellen Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, Beltz Verlag

Konzeption der Kindertageseinrichtungen der AWO Schwaben

Konzept: Team Kita Spatzenest

Redaktion/Layout: Silke Heuberger, Belinda Brueske, Nicole Starke

Erstellt im März 2017

Fortgeschrieben Mai 2017 Juni 2017 März 2018 Juli 2018 Oktober 2018